

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1791

21.3.1791 (Nr. 35)



Mit Hochfürstlich • Markgräfllich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Petersburg, vom 22 Febr.

Nachdem General von Popowo die Schlüssel der eroberten Festung Ismail überbracht hat, ist vom Hof die umständliche 3 Bogen starke Nachricht von der Einnahme gedachter Festung und den Festungen Tultscha und Isaktscha bekannt gemacht worden. Die Anzahl der in Ismail getödteten Feinde wird in dem Bericht auf 30816 und der gefangnen Türken, Christen und Juden auf 14000 angegeben. Die Beute ist unermesslich. Bey Ismail sind auf den im Brand gestohlenen Fahrzeugen überhaupt 464 Kanonen gewiesen, von welchen 124 erbeutet und 340 versenkt wurden. In der Festung Ismail und den Batterien am Ufer hat man 265 Kanonen, 3000 Pf. Pulver, 20000 Kugeln etc. erbeutet. An Siegeszeichen hat man bekommen 400 Fahnen, 7 Rosschweife und 2 Sanktschalen, 8 Panzonen mit 12 Kanonen und 5 Falkonetten, 12 Transporth und 22 andre kleinere Fahrzeuge überdieses wurden noch 4285 Christen 14 Remarier und 135 Juden gefangen, die sämmtlich in ihre Wohnungen in die Stadt zurückgeführt wurden. Bekanntlich war General Suwarow der Hauptanführer vom Sturm, Generalleutnant Potemkin kommandirte die Landtruppen auf der rechten, Generalleutnant Samoilow die auf der linken Flanke und Generalmajor Ribas die Rudersflotte. Auf die Auflockerung der Festung ertheilte der Seraskier eine stolze Antwort, worauf ihm erwiedert ward, man werde von einem Sturm keinen schonen. Der Kommandant von Ismail, der Seraskier und Pascha von 3 Rosschweifen, Aidos Mechemet, welcher mit einem Haufen von mehr als 1000 Mann sich in einem steinernen Gebäude verborgen hatte und sich nicht ergeben wollte, ward mit aller seiner Mannschaft niedergemacht. Unter dem getödteten türkischen Officiers sind 4 Pa-

schas von 2 Rosschweifen und 6 tartarische Sultanen. Von den 9000 gefangnen Türken starben am folgenden Tage 2000 an ihren Wunden, über 1000 ganz Entblöhte wurden zur Unterhaltung vertheilt und der Rest nach Nikolaem am Bulga geschickt. Der Verlust von rufischer Seite in dieser so wichtigen Action beläuft sich an Gebliebenen nicht mehr als auf 1879 an Verwundeten auf 2450 Mann. Unter den Gebliebenen rufischen Officiers befinden sich: Der Brigadier Ribopiere, 6 Oberlieutenants, 6 Premiermajors, überhaupt 64. Unter den Verwundeten: die Generalmajors, Meknob, Graf Besborodko, Lwow. Die Obersten, Fürst Lobanow Rostowski, Prinz von Hessen, Philippsthal, Prinz von Ligne, überhaupt 1250. Ein Theil des letztern Artillerie - Trains, der in dem hiesigen Zeughaus zurecht gemacht worden, so wie die vorhergehenden Konvois, sind nach Mohilow in Weißrußland abgegangen und der übrige Theil wird bald nachfolgen. Die Anzahl der Kanonen, die bereits dahin gebracht worden, oder noch dahin gebracht werden sollen, besteht aus 120 Batteriestücken, davon 40 für Mohilow, 40 für Skloff und 40 für Pleßkow bestimmt sind. Der ganze für Riga und Dunaburg bestimmte Artillerietrain ist schon von hier abgegangen und man rechnet die Anzahl der nach diesen beyden Städten gebrachten Kanonen auf 500. Gegenwärtig arbeiten die Artilleristen bey unserm Zeughaus beständig an den für diese Plätze bestimmten Bomben, Granaten, Patronen, etc. zu deren Fortbringung 500 Pferde beordert worden sind. Noch immer geht die Rede, Fürst Potemkin werde nächstens hier eintreffen und während seiner Abwesenheit Fürst Repnin das Kommando der Armee übernehmen. Noch ist von Ismail zu bemerken, daß die Türken schon seit dem vorigen Friedensschluß mit Rußland

diesen Ort zu befestigen angefangen, da er zuvor keine Festungswerke hatte. Die Arbeit wurde unter Aufsicht europäischer Ingenieurs getrieben. Die Stadt hat wegen der vielen Biegungen ihrer Lage auf 10 Werste im Umfang; dieser Raum ward abichtlich gegeben, damit im Nothfall eine ganze Armee ungehindert übersehen könnte, denn es befindet sich eine Brücke in der Stadt. Dieser Ursache wegen heißt sie Ordu Kalchi, das ist Armee - Festung. Auch betrug die Zahl der in der Festung befindlichen Besoldeten 42000 Mann.

London, vom 1 März.

In einigen höhern politischen Cirkeln heißt es, die letztern Depeschen vom Herrn Elliot, Britischen Minister zu Kopenhagen, seyen von sehr günstigem Inhalt, weil nach denselben Dänemark der Allianz zwischen Großbritannien, Preussen und Holland beigetreten seyn und zugesagt haben soll einer Großbritannischen Escadre, die in der Ostsee kreuzen würde, alle Vortheile in ihren Häfen zu verwilligen. Bestätigt sich diese Zeitung, so kann es den Frieden zwischen Rußland und der Pforte befördern.

Hermannstadt, vom 1 März.

Den 17ten Febr. bekam der Großvezier, der sich in Basaräschnit befand, einen Großherlichen Ferman, sich sogleich nach Schiumla zu begeben, wo ein großer Kriegsrath über die bedenkliche Lage des ottomanischen Reichs gehalten werden sollte. Bey seiner Ankunft in Schiumla war der Divan bey welchem auch der zum Fürsten der Wallachey ernannte Maurocordats gegenwärtig war, schon versammelt. Die Berathschlagungen hatten etwa eine Stunde gedauert, als ein Kapitschibascha unter Begleitung von 1000 Türken in Schiumla ankam, welcher sogleich den Duffetschi Vascha, der dem Divan bewohnte, zu sich rufen ließ, ihn von der Ursache seiner Sendung unterrichtete und ihm auftrug, solche Maasregeln zu nehmen, daß kein Aufruhr entstehen könnte. Hierauf begab sich der Kapitschibascha in den Divan und übergab dem Großvezier den Ferman, wodurch diesem das Reichsiegel abgefordert wurde. Der Großvezier gehorchte; die Glieder des Divans zogen sich zurück und ließen den Kapitschibascha mit dem Großvezier allein. Kaum waren jene fort, so trat der Saite Vascha in das Zimmer. Nun merkte der Großvezier, worauf es abgesehen sey und ehe der Kapitschibascha seinen eigentlichen Auftrag anbringen konnte, drückte der Großvezier zwey Pistolen, eine auf den Kapitschibascha, die andre auf den Saite Vascha los; aber beide verfehlten. Im nemlichen Augenblick kam ein anderer Türk mit einer mit zwey Kugeln geladenen Mus-

fete ins Zimmer, die er dem Großvezier durch Brust schoß. Dann wurde er enthauptet, der Nachder auf der Stelle geschunden, und ausgeköpft nach abgelestantinopel geschickt. Dieses geschah Nachts 10 Uhr. Den folgenden Morgen wurde publiciren: er wird der Großvezier auf Befehl des Großherrn wegen Bischöffe verübet Ungerechtigkeiten sey hingerichtet worden. genlich soll ihm die Hinrichtung des Fürsten diesem Pjani den Kopf gekostet haben. Seine Stelle sey nicht u bekannte Jussuf Vascha, der bey dem Ausbruch Kardinal, Kriegs Großvezier und seit zwey Jahren Pascha immer Widdin war, erhalten. Der Kapitschibascha wird gleich nach vollzogener Hinrichtung Schiumla müßten ihm um den Bruder und den Sohn des Hingewandten aufzusuchen und ebenfalls hinzurichten. Er sey Man weit Schiumla in einem Dorf angetroffen, in den Friede Auftrag an ihnen vollzogen haben. Sonst der Pforte man aus der Wallachey, daß die beiden gleich die Feldherren, Fürst Potemkin und Graf Suvorow Krieg von Petersburg seyen berufen worden und daß ohne Vertheile er auch in schen Truppen Braila völlig eingeschlossen halten

Stockholm, vom 1 März.

Die großbritannischen und Preussischen Kriegsmächten geben hier zu allerley Vermuthungen Anlaß, beyden Höfen dem Unstigen viele Vorstellungen zu machen. Bis der Ankunft der brittischen Flotte im Baltischen Reichs, gemacht haben. Man sagt auch, daß sie sich deaux u Allianz mit Schweden erboten haben. Man zu enge sen, der König habe nach vielen Conferenzen Schlag n Entschliessung genommen: denn die Vermuthung welche zu der König seine Neigung zu dieser Allianz ertheilen ge- haben, ist nicht wahrscheinlich. Alle Obersten der fern das haben Befehl, die Bagage der Regimenter an- nen 10. 15ten May in fertigen und vollkommenen waltungg setzen, auch Verbesserungen bey selbiger, wo widmete seyn wird, anzubringen, wozu ihnen das Bede ewalität der Krone vorgeschossen werden soll. Der ruffi glieder a vollmächtige Minister, General Baron von Feudalzu wird täglich hier erwartet. In der Nacht von- sen Auftr Febr. kam hier ein Eilbot aus Petersburg an, er seinen alles Wasser bereits offen gefunden und nur steß; die auf der Reise zugebracht hat. Er brachte die dürfen, richt mit, daß das Gefolge des an unsern mer die stimmten russisch - Kayserl. Botshafter, den tagtrag w Fagelström, den 21ten Febr. von Petersburg den Gr gehen und der Botshafter selbst seine Reise war der rauf antreten wollen; er ist aber noch nicht Oberher gekommen. Vorgestern kam wieder ein Eilbot auslieser Petersburg hier an. Seitdem hat sich das alliene ay erk verbreitet, daß es zwischen Rußland und der Schab t in kurzem zum Frieden kommen dürfte.

Rom, vom 2 Merz.

Nachdem der Cardinal von Brienne den National-Convent abgelegt hatte, schrieb er an Se. Heiligkeit, sein Verfahren zu rechtfertigen und behauptete unter andern er werde sich von der Einsegnung neuerwählter Bischöfe enthalten, so viel es sich werde thun lassen. Sollte jedoch die Nationalversammlung in diesem Punkt bestiger in ihn dringen, so könne er nicht widerstehen. Se. Heiligkeit antworteten dem Cardinal, Sie hoffen, er werde seinen Eyd und was er immer in der Kirchendisziplin und gesetzmäßigen Gewalt widriges gethan hätte, zurücknehmen, widrigenfalls müßten ihn Se. Heiligkeit der Cardinalwürde berauben.

Aus Polen, vom 3 Merz.

Man behauptet in hiesigen Gegenden, daß es mit den Friedens-Unterhandlungen zwischen Rußland und der Porte schon weit gekommen sey, äussert aber zugleich die Besorgnis, daß dieses einen anderweitigen Krieg veranlassen werde, weil Rußland bey diesem, ohne Vermittlung geschlossenen Frieden sehr große Vortheile erhalten würde. Einem Gerücht zufolge sollen auch in den Oesterreichischen Staaten Verfügungen getroffen werden, die keine Fortdauer des Friedens vermuthen lassen.

Paris, vom 13 Merz.

Bis ist waren die vorzüglichsten Seehäven des Reichs, nemlich Brest, Rochefort, Toulon, Bourdeaux und Cherbourg durch geistliche Besitzungen in zu enge Bezirke eingeschlossen. Auf Herrn Curis Vorschlag wurden den Seehäven die Nationalgüter, welche zu ihrer Erweiterung und Vervollkommung am besten gelegen waren, zugesprochen, mit den verschiedenen daselbst gelegnen Häven, Buchten, Zeughäusern u. vereiniget und zugleich beschloffen: die Verwaltungskorps sollen über alles der Marine gewidmete Land nichts zu befehlen haben. Die Munizipalität von Lille in Flandern trug einem ihrer Mitglieder auf, alle Galgen und sonstige Zeichen des alten Feudalzustands abzuschaffen, Herr le Sage erhielt diesen Auftrag, dessen Patriotismus so weit gieng, daß er seinen Huth mit den 3 National- Farben sätten ließ, bios um die Aristokraten nicht mehr grüssen zu dürfen, weil er ihnen bey Abziehung des Huths immer die 3 Farben zeigt. Auf Herrn Menau's Vorschlag wurde decretirt, den König zu bitten, man solle im Grenzdepartementern noch 14000 Flinten und im dem Niederrheinischen Departement, 3000 dem Oebern Rheinischen 1500 und jedem der übrigen 1200 austheilen lassen. Der Minister hat dafür zu sorgen, alle Orte, welche am meisten ausgezehret sind, am ehesten damit zu versehen, der öffentliche Schatz bezahlt die Transportkosten. Herr Dandre

laß einen Brief vom Herrn Montmorin Minister der auswärtigen Angelegenheiten an das diplomatische Committee von, worinn letzterer sagt; die fremden benachbarten Höfe haben gegen Frankreich nichts feindliches im Sinn. Der Herzog von Zweibrücken, Prinz Maximilian von Zweibrücken, der Herzog von Württemberg und Prinz von Leiningen sind wirklich wegen den ihnen zukommenden Entschädigungen mit uns in Unterhandlungen, der Bischoff von Basel und die übrigen in Frankreich Rechte verlichrende Bischöfe aber wollen von keinem Vergleich hören, sondern sich an Kayser Leopold II. und an das Reich wenden, es scheint aber, die Höfe Wiens und Berlins werden ihre Forderungen nicht unterstützen. Mit den 13 Schweizerkantonen, will man zur Zufriedenheit beyder Staaten einen politisch, militairischen Vergleich abschließen. Herr Pfarrer Joubert, Deputirter bey der National-Versammlung und Mitglied des Untersuchungs-Committee wurde heute durch eine große Stimmenmehrheit zum Bischoff von Angers erwählt und mit den neuerwählten Bischöffen von Blois, Dijon, Mantes und Strasburg von Herrn Bischoff von Lyda feyerlichst eingeweyht, mehrere Bischöfe als jene von Limoges, Toulon, Verdun, Sedan und Eoudances erhielten die Einweyhung von Herrn Saurine Bischoff von den Landes. Herr Lyda ehemaliger Weibbischoff des Fürstlichen Bischoffs von Basel, welcher schon zu Langres und auch zu Colmar zum Bischoff erwählt worden, ward auch in unsrer Hauptstadt Paris zu dieser großen Stelle durch die Stimmenmehrheit ausersehen, und wählte unter diesen drey Bischoffämtern das letztere, welches ein seltenes Beispiel ist, in etlichen Tagen wird er öffentlich vorgestellt werden. Alle auswärtige Gesandte, nur der zu Venedig nicht, welcher sogleich zurückgerufen worden, haben den Eyd abgelegt, Cardinal Bernis zu Rom scheint seine Einschränkungen zum Eyd nicht zurück nehmen zu wollen, man sieht daher nur der Genesung des Königs entgegen, um dessen Nachfolger zu ernennen.

Prag, vom 6 Merz.

In unsrer Hauptstadt ist alles schon thätig, um die Zeit der Krönung des Monarchen zu verherrlichen. Se. Majestät haben den Abgeordneten unsrer Stände huldreichst erklärt, daß Höchst dieselbe die böhmische Krone selbst überbringen werden, um sie nach erfolgter Krönung in hiesigem Königl. Schloß aufbewahren zu lassen. Für den Königl. preussischen Obersten Grafen von Lusi, welcher heute von Wien kömmt und nach Berlin zurückkehrt, sind Umlegpferde auf dem hiesigen Kayserl. Königl. Oberpostamt bestellt.

Berlin, vom 8 Merz.

Die besten hiesigen Juweliere haben das beträchtliche Juwelengeschenk, welches der türkische Kayser dem K.

wig übersandt hat, tarirt und zwar, wie man versteht, nur zu dem niedrigsten Preis und dennoch haben sie die Agraße zu 150,000 Thaler, den Solitair des Rings auf 25,000 und die Steine an dem Ringfuttural auf 6000 Thaler geschätzt. Die baumwollenen Ostindischen Zeuge, welche der Türkische Gesandte verschenkt, sind geschmacklos mit Blumen von Seide, Gold und Silber gestickt und haben blos darum einen Werth, weil sie sonst hier nicht eingebracht werden dürfen. Am Audienztage schenkte der Gesandte den bey seiner Abholung gebrauchten Königl. Stallbedienten 50 und den Livreebedienten 100 Dukaten.

Wien, vom 9 Merz.

Ein Beyspiel der Muthlosigkeit der Türken in Serbien zum Krieg führen ist, daß man sie mit Gewalt auffangen und gebunden zur Armee des Großveziers abliefern muß. Vor einigen Wochen war der Pascha zu Bovarovak kränklich und erbat sich einen Chyrurgum aus Semendria, welcher ihm auch unter Begleitung zweyer Husaren geschickt wurde. Den Rückweg mußte der Chyrurgus allein machen; denn die Husaren blieben zurück. Des andern Tags, als der Kommandant von Semendria Major von Marquette diese Husaren reklamierte, wurden nur die Pferde samt Rüstung mit der Antwort zurückgesendet, daß da beyde Husaren die muhametanische Religion angenommen hätten, deren Auslieferung dergleichen gegen die türkische Befehle sey. Den 4ten Febr. war die türkische Besatzung in Braila 30000 Mann stark; 10000 Mann hatten den 3ten Jan. den russischen Posten zu Szerdar überfallen.

Wien, vom 9 Merz.

Gestern ist der Graf Lust von hier nach Berlin abgegangen. Seit 2 Tagen verbreitet sich die Nachricht, das türkische Ministerium habe in einer langen Konferenz, zu welcher 2 fremde Gesandte gerufen worden, erklärt, ohngeachtet die Pforte bisher großen Verlust erlitten, so wolle sie doch alle ihre Kräfte verdoppeln, um ihren Feinden die weggenommenen Provinzen wieder abzunehmen, aber da man sie bisher mit allerlei vertröstet, so verlangen sie genau von diesen beiden Mächten den Termin zu wissen, an welchem sie den Krieg gegen Rußland erklären würden, indem sie den Fortschritten der Russen nicht länger mehr zusehen könnten.

Aus dem Brandenburgischen, vom 9 Merz.

Die Zurüstungen zum Krieg werden nach den neuesten Briefen aus Berlin immer ernsthafter. Es sind erst kürzlich wieder 2 Artilleriekompagnie unter Majors Boumanns Kommando befehligt worden, nach Königsberg aufzubrechen und die Pontonierkompagnie muß nach Magdeburg gehen, um die dortigen

Vontons abzuholen und nach Preussen zu überbringe
Man versichert auch, daß nächstens noch mehre
gimenter werden mobil gemacht werden, vorzi
märkische Inspektion, nemlich die Regimenter
mouth, d
Heinrich, Prinz Ferdinand, von Beville, von
gehalten
von Kleist und das Regiment Fußjäger.
3 Füselierbataillons sollen in marschfertigen
steht werden und zu der Armee in Preussen
Gerücht, das aber noch Bestätigung bedarf;
Preussen ein Freykorps von Jägern von 6
nen errichten, welche kurze grüne Röcke, lange
rutsche Hosen, runde Hüthe und kurze Stiefel
und nach geendigtem Krieg unter die Füsel
lons gesteckt werden. Die Vohlen sollen 2
ter Uhlanen errichten, welche zu dem U
Korps d'Armee stossen werden. Der Prinz
Sohn des Prinzen Ferdinands, wird mit dem
von Möllendorf, unter dessen Regiment er sich
Königsberg gehen und dem Feldzug, wofen
hat, beywohnen. Es heißt, daß einige preuss
fiziers nebst einem Wundarzt zur türkischen Ar
gehen werden. Daß eine brittisch holländische
die Operationen der Preussen unterstützen
wird nun für ganz gewiß gehalten. Allein die
denähoffnung ist doch noch nicht ganz versch
da die Pforte, wie man versichert, nicht
Zurückgabe der Krimm dringt, sondern nur
in den Stand, wie es vor dem Krieg war,
haben und dann sogar Oskakow schleifen will.

Oberrhein, vom 10 Merz.

Die Frauenzimmer, welche unlängst unter
hut von Luxemburg nach Freiburg gebracht
ist von da mit aller Vorsicht und Sorgfalt, d
nicht verlohren gehe, nach Insbruck geliefert
Man glaubt noch immer, sie sey die best
Madame Therogne der Mericourt; diejenige
sie gesehen, sagen, sie sey eine etwa 30
Brunette.

London, vom 11 Merz.

Der so sehnlich aus Petersburg erwartete
ist gestern im Staatsamt der auswärtigen
heiten mit Depeschen von dem daselbst stehenden
brittannischen Minister zurück eingetroffen.
Zweifel wird in kurzem über die Liegenheit der
che auf dem festen Lande Licht aufgehen. Was
hat der König mit dem Kanzler, Lord Camden,
Witt, dem Herzog von Montrose, dem Grafen
Courtoun, dem Lord Herbert und Herrn Kober
binetvath gehalten. Es ist nicht wahrscheinlich,
die Regierung, so lang der nun in Ostindien
brochne Krieg dauert, etwas schließliches
Handlungsgesellschaft in Beziehung auf ihre

bringe
vere
iglich
r
Ken
uch
stand
fen,
läßt
Kom
e un
erhalte
berbata
Regime
omst
Dunow
Gener
t, wa
er hat
sicht
me ob
e Joh
weh,
ie Ho
wund
he
alles
englich
ater
worte
amit
werden
rächte
/ w
hee
Eilbe
geleg
n Gr
Sont
er Sa
vorgest
Her
en v
er K
sich, d
ausg
mit de
Geheh

erliche vornehmen, sondern die Frist durch eine pro-
visorische Bill verlängern werde. Man spricht von
einer großen Revue unserer Schiffsmacht zu Ports-
mouth, die im Frühlinge in Gegenwart des Königs
gehalten werden soll.

Wien, vom 12 Merz.

Alle Generals und Officiers, die den Fasching hin-
durch sich hier befunden haben, erhielten vorgestern
Befehl, sich nach ihren Standquartieren und zu
ihren Regimentern und zwar sogleich zu begeben.
Dieser Decree gemäß müssen jene Staats- und Ober-
officiers, deren Regimente in der Wallachey, in Ser-
bien, Slavonien und Kroatien liegen und welche des
ankommenden Friedens wegen, der Hinabreise überho-
ben zu seyn glaubten, dennoch abermal zu ihnen so
weit entfernten Stationen zurückkehren und es gewinnt
überhaupt das Anssehen, als ob gegen die Türken ein
vierter Feldzug eröffnet werden sollte.

Die Türken beobachten an der gesammten Grenze
den Waffenstillstand auf das genaueste, die an den
Türkischen Grenzen liegenden Gegenden genießen daher
wieder vollkommenen Ruhe, die besonders in den ban-
natischen Gegenden, welche durch den Einfall den Feinde
gelitten hatten, neuen Wohlstand erzeugt.

Brüssel, vom 14 Merz.

Feinde suchen alles durch geheime Ränke zu ver-
wirren und streuen sogar aus, der Krieg werde zwischen
dem Erzhauß Oesterreich und dem Hauß Branden-
burg mit erstem sicher ausbrechen. Ihre Freun-
de unterhalten den Briefwechsel mit ihnen sehr fleißig
und es heißt, es würden erster Tagen mehrere Mit-
glieder hier eintreffen, um die Partey ihrer hiesigen
Anhänger zu verstärken. Erwägt man die gegenseitigen
Zeitumstände, so glaubt man, daß die Regierung
hievon ganz aufmerksam zu seyn, alle Ursache habe.
Zu Mons, Ath, Dornick und Herve sind einige Ran-
sacres zwischen den Bürgern und dem Militair vor-
gefallen, die weiter keine Folgen hatten, als daß eini-
ge Köpfe bluteten. Zu Tirkemont sind die Königlich-
genannten mit den Wandernootisten im Handgemeng
gewesen und zu Antwerpen, wo sich noch viele An-
hänger des van der Noot befinden, hat man die Be-
sagung mit mehreren Truppen verstärken müssen, weil
diese Ruhestörer gar zu unbändig und durch die Ge-
genwart einiger Mitglieder vom Adelstand, die sich
hier nicht mehr sicher zu seyn glaubten, noch mehr
wüthete wurden. Auf nächsten Mittwoch sind die
Elande hiehin zusammenberufen worden: man weiß
aber noch nicht, ob sie auf diese Einladung ihre Si-
ssungen von neuem anfangen werden. Auf den Grän-
zen von Holland spielt man igt die nemliche Rolle,
wie voriges Jahr. Die vornehmsten Insurgenten,

die sich da miteinander versammelt haben, schmieden
allerhand Projekte und suchen so viel Leute an sich
zu ziehen, als sie immer finden können. Leute, die
auf Ehre halten und sich all sener Uebel erinnern,
die sie während den belgischen Unruhen ausgestanden
haben, sehen mit Abscheu auf diese elende Rotte und
spotten ihrer verderblichen Anschläge. Auch hier so-
gar fangen die Anhänger des van der Noot seit eini-
gen Tagen wieder an, stolz zu werden und unter dem
gemeinen Volk, besonders auf dem Land auszustreuen,
die Reihe würde nun bald wieder an sie kommen und
ihre Abgott van der Noot in Kurzem als Verfechter
der gerechten Sache und als Sieger nach Brüssel zu-
rückkehren. Einige von diesem Anhang, die hier für
ihre Haut fürchteten und deswegen nach Antwerpen
geflüchtet waren, sind wirklich wieder hier und lassen
sich sogar auf öffentlichen Strassen wieder sehen. Die-
se Unverschämtheit ärgert einen rechtschaffnen Bürger.
Die vormaligen Mitglieder des Königl. Rathes Herr
Neuf und Delplanq sind mit Zuziehung des Herrn
Mahieu als Kayserl. Königl. Kommissairs zu der vor-
habenden Gränzberichtigung zwischen Holland und den
Oesterreichischen Niederlanden ernannt worden.

Sreyburg, vom 14 Merz.

In unser Nähe wird ein Lager für drey Regimen-
ter abgebrochen daher ist den Bürgern verboten
worden, den dazu bestimmten Plaz dieses Jahr anzu-
bauen, sie werden aber dafür entschädigt. Wir er-
warten 2,400 Mann, welche zur Hälfte von Luxem-
burg und zur Hälfte von Inspruck nächstens hieher
marschiren werden. Der Cardinal von Rohan soll
Willens seyn, von Offenburg hieher zu ziehen, um
sich volle Sicherheit zu verschaffen. Hier ist über
Strasburg, wo doch die Visitation sehr streng ist, ein
Frauenzimmer von zweyen Mannspersonen begleitet im
strengsten Jecognito angekommen. Eine weitre Nach-
richt von demselben giebt folgendes Schreiben aus
Altdorf bey Ravensburg vom 12ten Merz: „ Gestern
hat ein bedeutendes Frauenzimmer hier mit
ihren Begleitern im Hechtswirthehaus übernachtet und
ihre Reise über Innspruck nach Wien fortgesetzt.
Zwey Musquetiers saßen auf dem Bock des mit 4
Pferden bespannten Wagens. Ein Hauptmann und
ein Oberleutnant saßen bey der Dame im Wagen,
2 Mannspersonen fuhrten in einer zweyspännigen Chai-
se hinten nach. Die Offiziers sollen mit sehr vielen
Gewehren versehen seyn. Gleich nach der Ankunft
fragte der Hauptmann, ob auch das Wirthehaus wohl
verschlossen werden könne und die ganze Nacht über
patrouillirten die Offiziers abwechselungsweise. Die
ganze Reisegesellschaft aber blieb die Nacht über in einem
Zimmer. Das gefangne Frauenzimmer trug einen schwar-

Schwarzen Hut auf dem Kopf und darunter eine Schlafhaube, ferner einen rothen Ueberrock und eine Wildschur. Bey der Nacht band sie sich nur ein Tuch um den Kopf und legte sich in den Kleidern auf das Bett. Sie spricht gut Französisch und gebrochen Deutsch.*

* Weder aus Paris noch aus Strasburg hat man bis jetzt irgend Etwas erfahren, das mit einiger Wahrscheinlichkeit auf diese Gefangne passen könnte.

Strasburg, vom 17 Merz.

Herr von Seib hat das ihm angebotne Kommando in beyden Rheinischen Departementern nicht angenommen, sondern um seine Entlassung gebeten, welche er auch erhalten haben soll, es muß also statt seiner ein anderer gewählt werden. Vorher war General Luckner dazu bestimmt, dieser erhielt aber das Kommando in der Franche Comte. Unser neuer Bischoff Herr Brendel wird heute oder morgen wieder von Paris zurück erwartet; Zum Bischoff des Oberrheinischen Departements wird nächstens in Colmar ein anderer erwählt, weil Herr Gobel, Bischoff von Lyda zum Bischoff des Pariser Departements erwählt worden. Aus den Niederlanden kommen 1200 und eben so viel Kaiserl. Königl. Truppen aus Tyrol ins Breisgau. Bey Freiburg wird deswegen ein Lager für 3 Oesterreichische Regimenter abgestellt. Folgende schöne That des hiesigen Thurmknechts und Thurmhüters verdient erwähnt zu werden; dessen Magd wurden 100 Louisd'or für den Knecht gegeben, um dafür den hier gefänglich eingesezten Herrn Destrenay samt seinem Sohn aus dem Gefängniß zu befreien. Der ehrliche Knecht Nahmens Guillaume nahm die 100 Louisd'or und brachte sie dem Thurmmeister, Herrn Laurier, welchem 20000 Liores angeboten waren, wosfern er einwilligen wollte. Letzter wies den Vorschlag auch mit Abscheu weg, brachte die Summe den Herren Kommissairs, welche diese edle That lobten und entschieden, sein braver Thurmhüter sollte die 100 Louisd'or behalten.

Wien, vom 19 Merz.

Der Großvezier hat zu Widdin publiciren lassen, sobald die türkische Gefangnen einmal ihre Freyheit wieder erlangt hätten, so sollte auch jeder christliche Gefangne, wessen Geschlechts oder Alters er auch sey, in Freyheit gesetzt werden und wer einen christlichen Gefangnen verheelen würde, sollte mit dem Tod gestraft werden. Von der slavonischen Gränze schreibt man, daß alle Paschas und Agas nach Travnik zu einer allgemeinen Versammlung beordert worden seyen.

Vermischte Nachrichten.

Nach sichern Berichten wird in ganz Schweden

aufs neue sehr stark geworben und vorzüglich die Scheerenflotte in guten Stand gesetzt. Der Sommer wird über diese räthselhafte Zurücklicht verbreiten.

In Siskow waren bis zum 15. Febr. bey Zusammen tretungen unter den Kongreg. gehalten worden. Die Türken bezeugen ihnen mit besondrer Achtung, besonders suchen die Oesterreichischen Gesandten in allen Stücken zu seyn.

Die neuesten Nachrichten aus Ostindien lauten die Britten sehr günstig, sie geben dem Tippu in seinem eignen Gebiet scharf zu Leib und bereits einen ansehnlichen Strich Lands, das gehört, erobert.

AVERTISSEMENT.

Carlruhe. Herr Mahgen, Kaiserl. Königl. auch Königl. Spanischer privilegierter Berichter dem geehrten Publico bekannt, daß er mit Höchgnädigster Erlaubnis heute und morgen Montag 21. wosfern es das Wetter erlaubt, wiedrigen Falles Dienstag den 22. oder einen andern trockenem Nachmittags nach 3 Uhr seine Künste im Reuten wird, Gestern Sonntags den 20ten dieses hat vor demhiesigen ganzen Hof und einer ansehnlichen andrer Zuschauer mit vielem Beyfall produziert. Schauplay ist im Fürstlichen Zeughaus Hof, dem ersten Platz zahlt man 48 kr. auf dem 24 kr. und auf dem dritten 12 kr. Er bittet um tüchtigen und geneigten Zuspruch und verspricht man, daß er nicht unzufrieden weggehen wird.

Carlruhe. Das in die Verlassenschaft der verstorbenen Johann Jakob Ertlichen Wittib in der sogenannten Balthgasse neben Ballmeister und dem Webermeister Berger gelegne Haus Hintergebäude und sonstige Zugehörde, wird den 28ten dieses Monats auf dem allhiesigen Haus ein vor allemal öffentlich versteigert, und dem annehmlichen Gebott dem Meistbiethenden ohne Vorbehalt einer Ratifikation zugeschlagen welches anmit öffentlich bekannt gemacht wird Carlruhe den 10ten Merz 1791. Oberamt

Carlruhe. Wer an den hiesigen Burgm Wagnermeister Johannes Pfetsch den Jüngern zu fordern hat, soll sich Donnerstags den 28ten dieses Monats unter Mitbringung der Beweise und Kunden auf dem hiesigen Rathhaus vor dem öffentlichen Commissario einfinden, gehörig liquit und des Weiteren sich gewärtigen, bey Verzug Forderung. Carlruhe den 10. Merz 1791. Oberamt

Carlruhe. Da über das verschuldete Vermögen

Der Schumacher Johann Georg Försterischen Ehe-
 witten dahier der Sant. Prozeß erkannt und Tag-
 satz zur Schulden Liquidation auf Dienstag den 26.
 April dieses Jahrs anberaumt worden ist; so werden
 alle diejenige, welche an gedacht Schumacher Förste-
 rische Eheleute Forderung zu machen haben, hiemit
 vorgeladen, auf gedachten Tag Morgens um 10 Uhr
 entweder in eigener Person oder durch Bevollmächtig-
 te unter Mitbringung ihrer Urkunden dahier auf dem
 Rathhaus zu erscheinen, um ihre Forderung zu liqui-
 diren, andern Falls sie sich gewärtigen müssen, daß
 sie damit nicht mehr werden angehört werden. Carls-
 ruhe den 9. Merz 1791.

Oberamt allda.

Carlsruhe. Die Geheimrath Volzische Weine
 dahier, welche in Oberländer, Laufner, Bühler und
 Miesener Gewächs von den Jahren 1783. 1787. und
 1788. auch in etwas Rüttsheimer Rheinwein vom
 Jahr 1766. bestehen, werden bis Mittwoch den 6ten
 künftigen Monats April wieder in öffentliche Ver-
 steigerung gebracht werden. Welches den Liebhabern
 zur Nachricht bekannt gemacht wird.

Stein. Daniel Gegenheimer von Ittersbach,
 welcher bereits vor 17 Jahren als Schneidergesell auf
 die Wanderschaft gegangen ist, seither aber nichts
 mehr von sich hat hören lassen und ist gegen 37
 Jahr alt ist, wird andurch vorgeladen, daß er oder
 seine rechtmäßige Erben a dato binnen 9 Monaten da-
 hier erscheinen und sein elterliches in Pflegschaft ste-
 hendes Vermögen in Empfang nehmen solle, da im
 Richterbescheid dasselbe seinen nächsten Anver-
 wandten zu Ittersbach gegen Caution wird ausgefolgt
 werden. Stein den 2ten Merz 1791.

Ober- und Amt allda.

Kastatt. Nachdem Franz Schmidt ledigen Stan-
 des von Rothensfeld, weyl. Franz Schmidten daselb-
 igen Burgers hinterlassner Sohn sich beynähe vor 10
 Jahren in die Fremde begeben und seither von sei-
 nem Aufenthalt keine Nachricht an seine Anverwand-
 te ertheilt; seinem Schwager dem Hochfürstl. Frohnd-
 verwalter Herr Lemble zu Lörrach uxorio nomine
 auch von Hochfürstl. hoher Regierung der Genuß sei-
 nes Vermögens gegen die dargeleistete Caution und
 versprochenen Zins, Abtragung bis nach gänzlich vol-
 ledetem zehnten Jahr der Abwesenheit, bereits ver-
 willigt worden ist: Als wird ersagter Franz Schmidt
 hiemit öffentlich aufgerufen, daß er von seinem Leben
 und Aufenthalt innerhalb 3 Monaten zu hiesigem
 Oberamt Nachricht ertheilen soll, widrigenfalls sein
 Vermögen schon gedachtem Herrn Frohndverwalter
 Lemble nach gänzlichem Verlauf der zehnjährigen
 Abwesenheit ohne weiters zur Administration überlas-

sen werden wird. Dekretum bey Oberamt Kastatt
 den 28. Febr. 1791.

Oberamt allda.

Kastatt. Da der hiesige Georgijahrmart auf den
 Ostermontag fällt, so sieht man sich bewogen, gedach-
 ten Georgijahrmart Montags den 2ten May zu hal-
 ten, welches hiedurch zu jedermanns Wissenschaft be-
 kannt gemacht wird. Kastatt den 12ten Merz 1791.

Oberbürgermeister und Rath dahier.

Bühl. Die Glauberrige des auswandernden Beck
 Franz Walter, Johann Martin Ernst, des Schu-
 sters, Johannes Ernst, von Singheim und Anton
 Srieisch von Kartlung, dann des Burgers Michael
 Buischer von Winden, haben Donnerstags den 10ten
 dieses Monats ihre Forderungen bey Verlust derselben
 im Wirthshaus zum Grünenbaum in Singheim bey
 dem daselbst anwesenden Actuario zu liquidiren.
 Sing. Bühl den 1. Merz 1791. Oberamt Aberg.

Emmendingen. Alle so an Johann Georg Gu-
 gelsperger zu Wasser rechtmäßige Forderungen zu haben
 glauben, sollen solche Dienstags den 22ten Merz Vor-
 mittags vor dem Commissario in dem dortigen Wirths-
 haus zum Ochsen liquidiren; widrigenfalls sie sich
 des Verlusts zu gewärtigen hätten. Emmendingen
 den 28ten Febr. 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle, so an Michel Peter und
 Hansjerg Glinzig von Rödtringen, Forderungen zu
 machen haben, werden hiemit bis Dienstag den 22ten
 Merz vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter
 Vormittagszeit in dem Löwen zu Rödtringen unter
 Mitbringung ihrer Beweisurkunden erscheinen und das
 Weitere abwarten sollen, bey Strafe des Ausschlusses.
 Emmendingen den 27ten Febr. 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle, so an Christoph Basser
 den Metzger und Viehhändler zu Weiskweil, Forde-
 rungen zu machen haben, werden hiemit bis Freitag
 den 1ten April dieses Jahrs vorgeladen, daß sie an
 obigem Tag zu guter Vormittagszeit in Weiskweil auf
 der Gemeinstube unter Mitbringung ihrer Beweisur-
 kunde erscheinen und das Weitere abwarten sollen, bey
 Strafe des Ausschlusses. Emmendingen den 20ten
 Febr. 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Jacob Lanz
 den Burger zu Niederemmendingen Forderungen zu
 machen haben, werden hiemit bis Montag den 4ten
 April d. J. zur Liquidations-Handlung dergestalten
 vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormit-
 tagszeit in des Stabhalters Haus zu Niederemmendingen
 unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey

Strafe des Ausschlusses erscheinen und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 2ten Merz 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Christian Hofmann und Jacob Näßling Naglers-Sohn in Denzlingen, rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden bis Montag den 4ten April dergestalten vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in des Commissarii Wohnung unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Verlust ihrer Forderung erscheinen und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 9. Merz 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an die beede gantmäßige Burgere Jakob Langendorf den Weeber, und Georg Jenni Franzen Sohn von Bischoffingen, Forderungen zu machen haben, sollen zu deren Liquidirung und zum Streit über das Vorzugsrecht wegen erstrem auf Montag den 28ten und wegen letztem auf Dienstag den 29ten künftigen Monats zu guter Vormittagszeit auf der Gemeinths-Stube allda unter Mitbringung ihrer Beweisurkunde bey Strafe des Ausschlusses erscheinen und das Weitere abwarten. Emmendingen den 17. Febr. 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an den Burger Christian Adler und den ledigen Michael Kaufmann in Denzlingen Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Mittwoch den 30ten dieses vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit auf der Gemeinths-Stube in Denzlingen unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Verlust ihrer Forderung erscheinen, liquidiren und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 2ten Merz 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Andreas Eberlin und Georg Müller Maurer in Denzlingen Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Montag den 28ten Merz d. J. dergestalten vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit auf der Gemeinths-Stube in Denzlingen unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Verlust ihrer Forderung erscheinen, liquidiren und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 28ten Febr. 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an die hiesige Janwohner Jonathan Benzinger und Simon Vetter den Weber rechtmäßige Forderung zu machen haben, sollen bis den 28ten laufenden Monats zu guter

Vormittagszeit in Fürstlicher Stadtschreiberey unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden zur Liquidationshandlung bey Strafe des Ausschlusses erscheinen und das Weitere abwarten. Emmendingen den 9ten Merz 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Diejenige, so an Paul Uemer und Mathias Ströhr zu Exrau Forderungen haben, verneinen, sollen selbige bey dem Commissario Montag den 4ten April Vormittags in dem Hornwirthshaus daselbst behörig liquidiren, oder sonst des Verlusts gewärtigen. Emmendingen den 9ten Merz 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an den künftigen Mathias Waibel, Burger zu Exrau Forderungen zu machen haben, sollen bis Montag den 11ten April dieses Jahrs, zur Liquidation und Liquidationshandlung zu guter Vormittagszeit im Hornwirthshaus zu Exrau, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunde erscheinen und das Weitere abwarten. Emmendingen den 23ten Febr. 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an den künftigen Schuemann von Borssetten, Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Donnerstag den 3ten dieses vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit vor dem Commissario daselbst unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Verlust ihrer Forderung erscheinen, liquidiren und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 2ten Merz 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Jacob bell und Jacob Kurius in Denzlingen, Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Dienstag den 29ten dieses dergestalten vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit auf der Gemeinths-Stube unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Verlust der Forderung erscheinen, liquidiren und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 2ten Merz 1791.

Oberamt Hochberg.

Müllheim. Alle diejenige, welche an das Vermögen des ausgetretten Chirurgen von Dottingen etwas zu fordern haben, sollen bey Montag den 4ten April angestellten Liquidationshandlung mit ihren Urkunden um so gewisser zu Dottingen in dem Wirthshaus dem Theilungs-Commissario einfinden, als bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Sign. Müllheim, den 7. Febr. 1791.

Oberamt Badenweil.

C
Man
und Lan
bige auf
nen. In
Schiffe a
May au
zu seier
Gränzbe
in Fimm
abm
Nach
mate bie
abgereich
daselbst
Rom zu
ben bes
fers und
Anstalten
Es h
welches
habe, si
gehen.
begleiten
den die
Königs
um eine
Maymon
den wir
es mit
den zu d
als die
ral Ho
größte
Admiral
Unser hi
abend in
Fässer g
da nach
großbrit
ben an